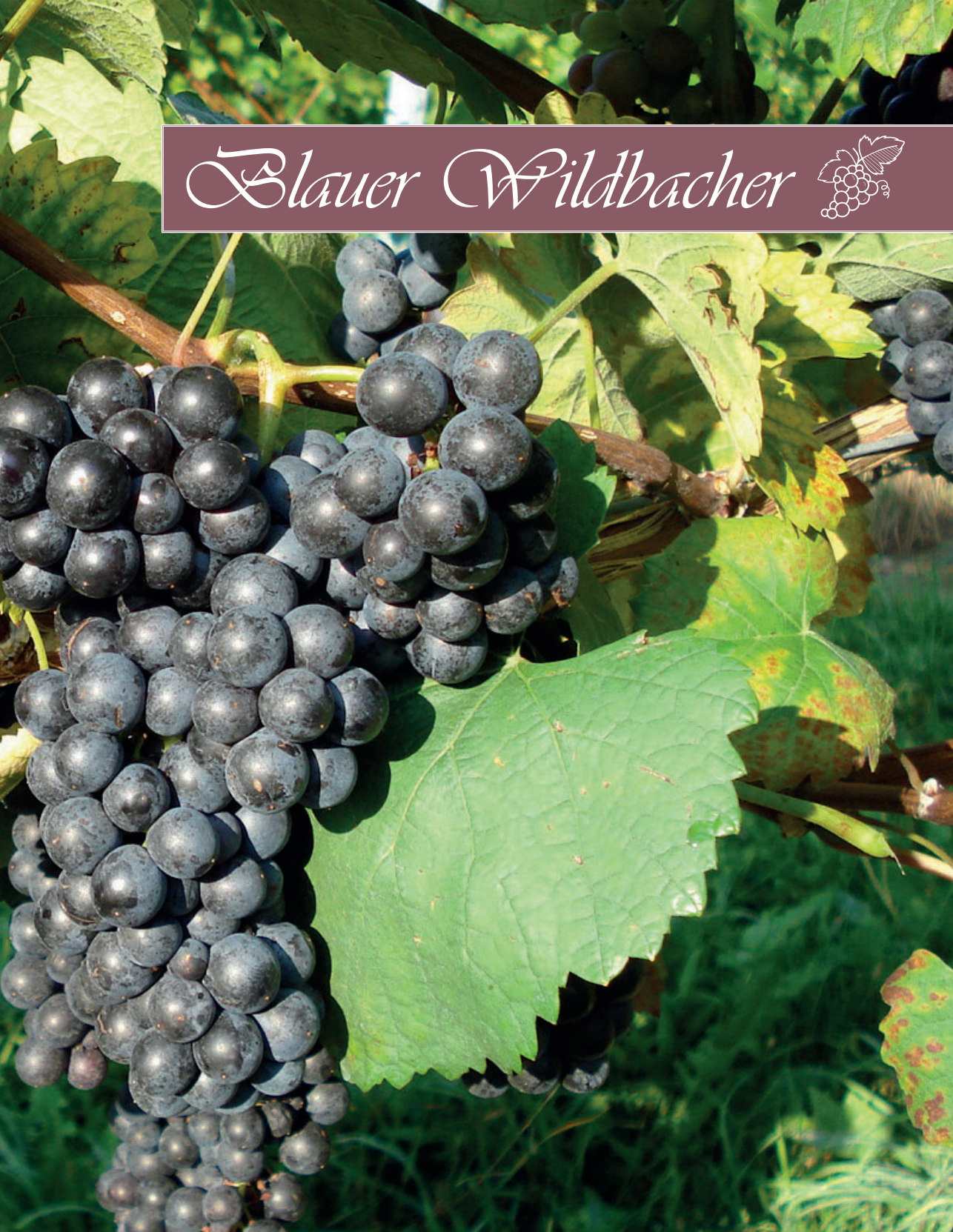


*Blauer Wildbacher*



# Blauer Wildbacher

## Verbreitung:

Österreich  
(Steiermark: 433 ha)<sup>[29]</sup>



**D**ie spät reifende Rebsorte Blauer Wildbacher hat in ihrem primären Anbaugebiet, der Weststeiermark, eine lange Tradition. Aus der Rebsorte Blauer Wildbacher wird der berühmte Roséwein „Schilcher“ gekeltert.

Goethe schreibt in seinem Ampelografischen Wörterbuch von einer urwüchsigen Sorte, die sich jedem Boden, jeder Lage und jeder Pflanzungsart anpasst.<sup>[12]</sup> Babo und Mach führen aus, dass dem Aussehen dieser Sorte nach der Name nicht nur allein vom weststeirischen Ort Wildbach stammen dürfte, sondern dass sie wahrscheinlich als wilde Rebe

gefunden und kultiviert wurde.<sup>[11]</sup> Vor gut 200 Jahren fand der Blaue Wildbacher auch seinen Weg nach Italien. In der Nähe von Treviso werden heute noch kleine Mengen des Blauen Wildbachers – allerdings als Rotwein – erzeugt.

Trummer erwähnte 1841<sup>[7]</sup> verschiedene Typen des Wildbachers wie „Frühblauer“, „Schlehenblauer“, „Später Blauer“ und „Rotblättriger“. Auch in Deutschland gab es Wildbacher Blau, vor allem an der Hessischen Bergstraße. Oberlin<sup>[23]</sup> beschreibt im Jahr 1900 den Wildbacher spät als Sorte mit runden Beeren, wolligen Blättern, starkem Wachstum, früher Blüte, großer

Fruchtbarkeit und etwas später Reife. Neuere Studien belegen die große Diversität innerhalb dieser Sortengruppe.<sup>[25]</sup> Sowohl morphologische als auch genetische Abweichungen – unter anderem durch Mutationen hervorgerufen

– können eindeutig identifiziert werden. Heute werden in der Steiermark noch zwei Wildbacher-Typen unterschieden, ein frühblauer und ein spätblauer. Im Typ „Später Wildbacher“ findet man sogar noch Wildreben-Gene.



Der Klon dürfte aus einem alten Weingarten vom Weingut Lukas in Greisdorf (Weststeiermark) abstammen und wurde im Selektionsquartier Reiteregg (Gemeinde Hitzendorf) ab 1976 klonenzüchterisch bearbeitet und geprüft.

Seit 2005 zugelassen. Eng verwandt mit Klon Haidegg 22. Beide Klone haben kleine und leichte Trauben, die selten kompakt sind und häufig keine Beirauen tragen. Die Beerenfärbung beginnt später („Spätblauer Typ“). Der Ertrag liegt niedriger als bei den anderen Klonen. Die Zuckerleistung ist besser, die Säurewerte liegen meist tiefer. Die Roséweine werden meist etwas heller und entsprechen eher dem „älteren“ zwiebelschalensfarbigen Weinstil. Gut geeignete Klone für den Ausbau als gleich- bzw. weißgepresster Wildbacher.



Ein Klon, der aus einem alten Weingarten vom Weingut Lukas in Greisdorf (Weststeiermark) abstammen dürfte und im Selektionsquartier Reiteregg (Gemeinde Hitzendorf) ab 1976 klonenzüchterisch bearbeitet und geprüft wurde.

Seit 2005 zugelassen. Eng verwandt mit Klon Haidegg 21. Beide Klone haben kleinbeerige und leichte Trauben, die selten kompakt sind und Beirauen tragen. Die Beerenfärbung beginnt später („Spätblauer Typ“). Der Ertrag liegt niedriger als bei den anderen Klonen. Die Zuckerleistung ist besser, die Säurewerte liegen meist tiefer. Die Roséweine werden meist etwas heller und entsprechen eher dem „älteren“ zwiebelschalensfarbigen Weinstil. Gut geeignete Klone für den Ausbau als gleich- bzw. weißgepresster Wildbacher.



Haidegg 23



Es ist nicht mehr eruierbar, aus welchem Weingarten in der Weststeiermark dieser Klon stammt, er wurde aber im Selektionsquartier Reiteregg (Gemeinde Hitzendorf) ab 1976 klonenzüchterisch bearbeitet und geprüft.

Seit 2005 zugelassen. Eng verwandt mit Klon Haidegg 24. Beide Klone haben große, klassische, nicht zu kompakte Wildbacher-Trauben („Frühblauer Typ“). Auf Grund des höheren Ertrages im Vergleich zu den Klonen 21 und 22 ist die Zuckerleistung etwas geringer und der Mostsäuregehalt meist etwas höher. Die Schilcherweine bringen ein deutliches Rosarot und sind sehr duftig. Auch gut geeignet für den Ausbau als Rotwein.

Haidegg 24



Es ist nicht mehr eruierbar, aus welchem Weingarten in der Weststeiermark dieser Klon stammt, er wurde aber im Selektionsquartier Reiteregg (Gemeinde Hitzendorf) ab 1976 klonenzüchterisch bearbeitet und geprüft.

Seit 2005 zugelassen. Eng verwandt mit Klon Haidegg 23. Beide Klone haben große, klassische, nicht zu kompakte Wildbacher-Trauben („Frühblauer Typ“). Auf Grund des höheren Ertrages im Vergleich zu den Klonen 21 und 22 ist die Zuckerleistung etwas geringer und der Mostsäuregehalt meist etwas höher. Die Schilcherweine bringen ein deutliches Rosarot und sind sehr duftig. Auch gut geeignet für den Ausbau als Rotwein.

A 14-2



Der Mutterstock stand in der Selektionen-Sammlung der Außenstelle Reiteregg (Weststeiermark). Der Verein österreichischer Rebveredler hat den Klon zur Anerkennung gebracht. Zulassung: 2004

Ähnlich wie die Klone Haidegg 23 und 24 entspricht dieser beliebte Klon dem modernen Wildbachertyp. Die Trauben sind groß und nicht zu dichtbeerig, die Erträge sind gut und die Schilcherweine haben ein kräftiges Rosarot mit einer ausgeprägten Aromatik („Frühblauer Typ“).

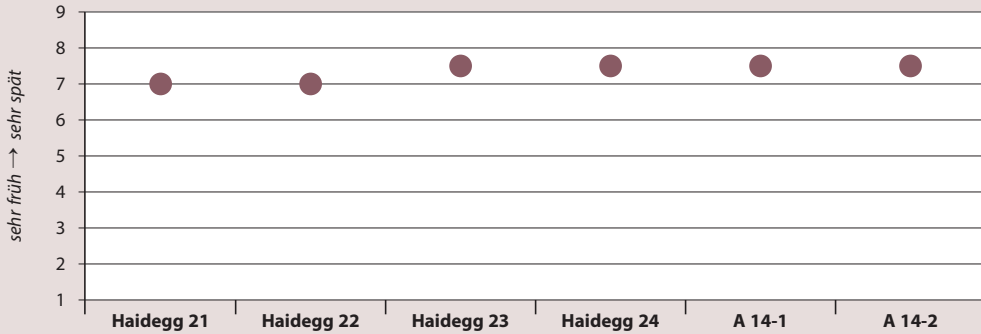
A 14-1



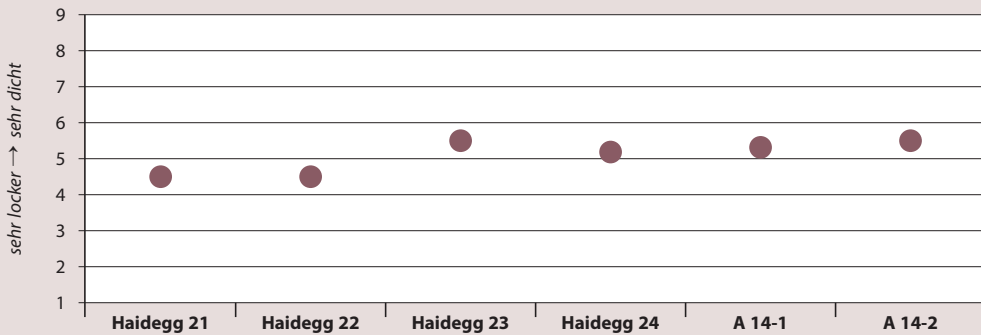
Dieser Klon wurde ursprünglich vom Weingut Rebschule Grasmuck aus Gamlitz (Südsteiermark) in das österreichische Dringlichkeitsprojekt eingebracht und vom Verein österreichischer Rebveredler zur Anerkennung gebracht. Zulassung seit 2001

Ähnlich den anderen erwähnten „Frühblauen Typen“. Gut geeignet für den „modernen“ farbintensiven und ausgeprägten aromatischen Schilcherstil.

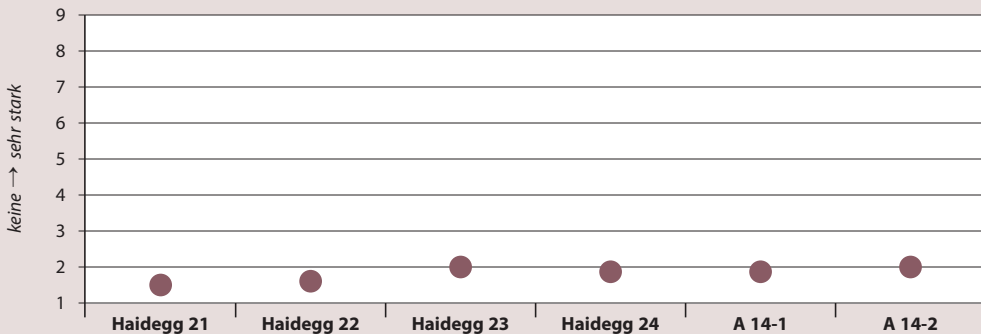
## Beerenreife (Mittelwerte 2003 – 2007)



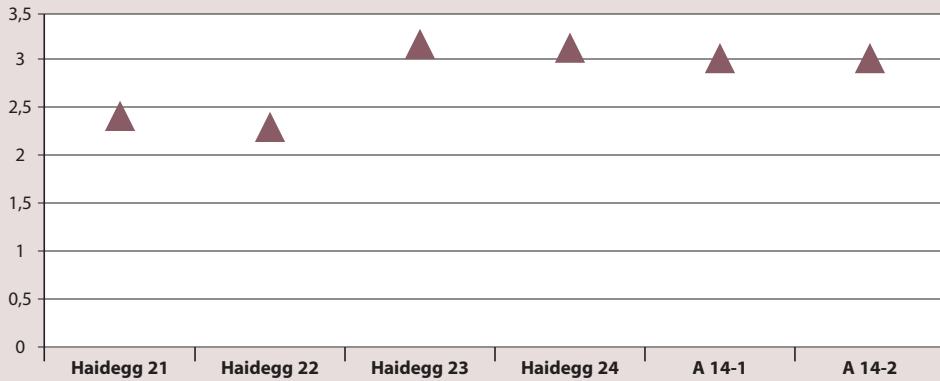
## Traubenbeschaffenheit (Mittelwerte 2003 – 2007)



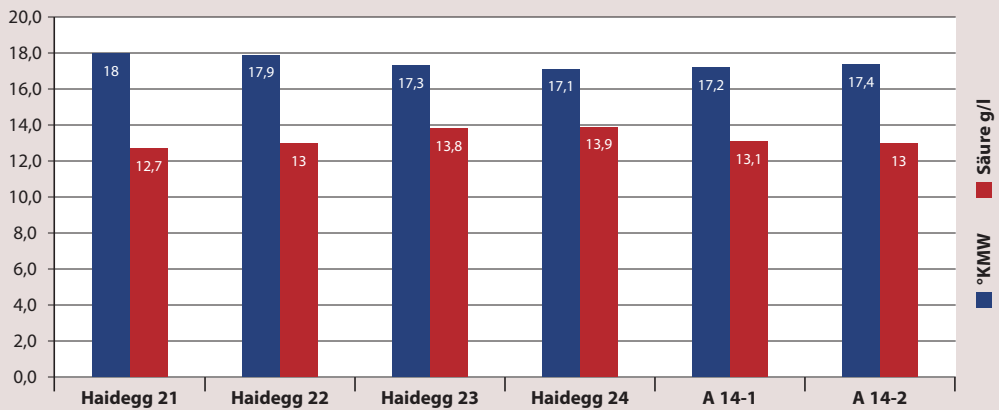
## Traubenfäulnis (Mittelwerte 2003 – 2007)

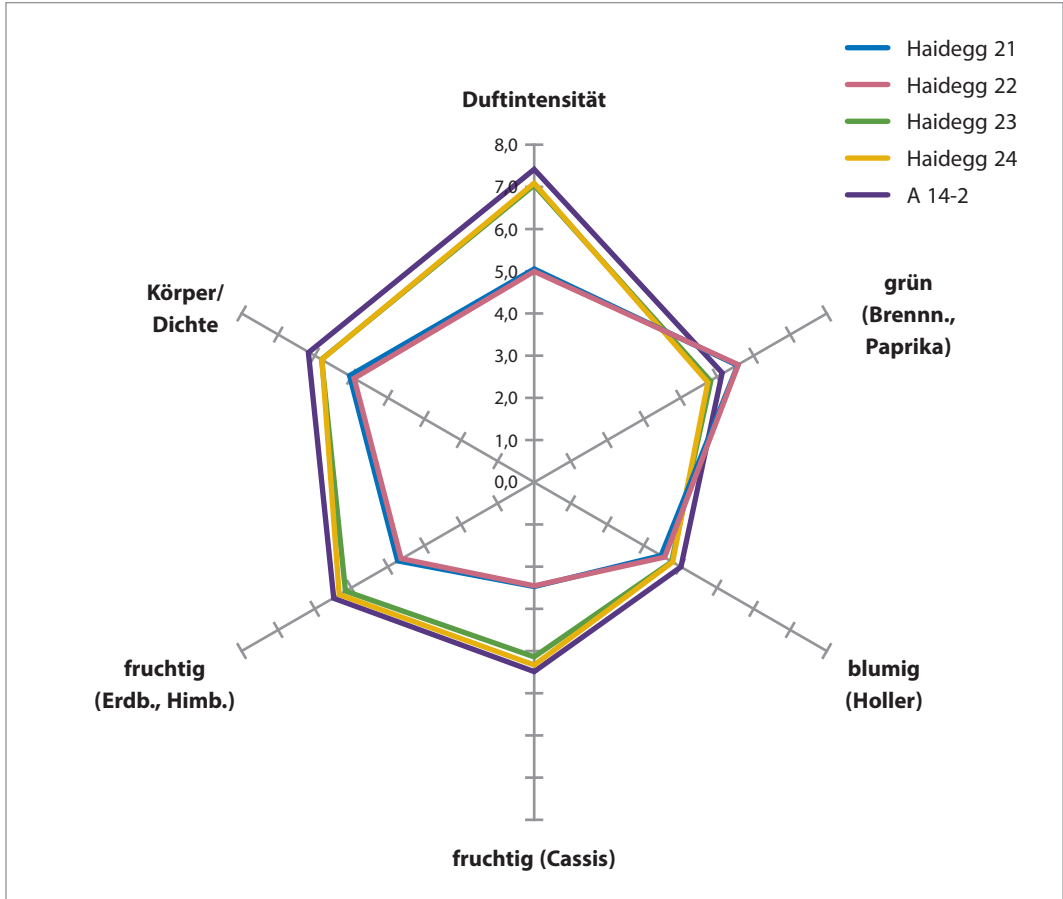


## Stockertrag kg (Mittelwerte 2004 – 2011)



## °KMW und Mostsäuregehalte g/L (Mittelwerte 2002 – 2011)





## Basisanlagen/Edelreiser/heimische Klone

	Haidegg 21	Haidegg 22	Haidegg 23	Haidegg 24	A 14-1	A 14-2
<b>Grasmuck Karl-Heinz</b> Obere Hauptstr. 51, 8462 Gamlitz						×
<b>Gschaar Christian</b> Gruisla 45, 8493 Klöch				×		
<b>Kremser Bernhard</b> Dietenberg 94, 8563 Ligist			×	×		
<b>Scheibhofer Reben GmbH</b> Halbtürnerstraße 29, 7163 Andau				×		
<b>Versuchsstation HAIDEGG</b> Ragnitzstraße 193, 8047 Graz	×	×	×	×		×